SPREEWALD GRUNDSCHULE
Theaterbetonte Schule am Winterfeldtplatz
Pallasstraße 15
10781 Berlin
spreewald-grundschule@gmx.de
www.spreewald-grundschule.de
Tel.: 030 90 277 71 51
Fax: 030 90 277 43 66

Konzept zur Rückkehr zur jahrgangsbezogenen Schulanfangsphase

Das vorliegende Konzept für die veränderte Organisation der Schulanfangsphase beruht auf den langjährigen und vielfältigen Erfahrungen des Lehrer*innenteams der Saph sowie auf vielen Jahren der Umsetzung einer jahrgangsübergreifenden Schulanfangsphase an unserer Schule. Ihm liegt ebenso die Notwendigkeit der Einrichtung von bereits zwei jahrgangshomogen organisierten Klassen zugrunde, die aufgrund von steigenden Anmeldezahlen parallel zur Jahrgangsmischung eingerichtet wurden. Erfahrungen in diesen beiden Klassen sowie das Ziel und die Vorgabe einer einheitlich organisierten Schulanfangsphase haben uns zu der im Folgenden dargestellten Konzeption geführt. Diese berücksichtigt zudem die Forderungen gesetzlicher Vorgaben nach individueller Förderung und Forderung aller Kinder sowie die Durchlässigkeit der Schulanfangsphase.

1. Einführung

Um den Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches, erfahrungsreiches und anschlussfähiges Lernen in der Schulanfangsphase zu ermöglichen, sind folgende Prinzipien von besonderer Bedeutung:

- individuelle Lernwege
- Erwerb basaler Fähigkeiten
- Differenzierung
- soziales und kooperatives Lernen
- Sprachkompetenz
- Umgang mit Heterogenität und Vielfalt

Nach unseren Erfahrungen lassen sich die Kernelemente der Schulanfangsphase in jahrgangsbezogenen Gruppen besser erreichen als in jahrgangsübergreifenden Gruppen.
Wir sehen in einer jahrgangsbezogenen Arbeit größere Möglichkeiten einer gerechteren Binnendifferenzierung, im Umgang mit Heterogenität und damit im Stärken von Chancengerechtigkeiten für Schülerinnen und Schüler.
So spricht für das Konzept des jahrgangsbezogenen Lernens insbesondere auch eine stärkere Gruppenstabilität. Wir erhoffen uns mehr Kontinuität, Ruhe und Verlässlichkeit

beim Lernen in einer homogeneren Altersgruppe. Wir wollen nicht nur die kognitiven Lernleistungen der Schüler*innen besser fördern, sondern auch altersspezifische Besonderheiten beim Herangehen an Lerninhalte individueller berücksichtigen können.
Die Mehrheit des Kollegiums der Schulanfangsphase hat sich für die Wiedereinführung altershomogenerer Klassen in der Schulanfangsphase entschieden. Die Stärken und bewährten Aspekte des jahrgangsübergreifenden Lernens bleiben jedoch weiterhin Bestandteil des Unterrichts. Dazu zählen insbesondere die Förderung der sozialen und personalen Kompetenzen der Schüler*innen, die durchgängige Sprachbildung in allen Lernbereichen, sowie die Übernahme von Verantwortung für sich und andere durch Patenschaften und die Förderung eines selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens und Handelns.

2. Begründung

Folgende Gründe haben das Saph-Team unserer Schule dazu veranlasst, das jahrgangsübergreifende Lernen aufzulösen und in jahrgangshomogeneren Gruppen zu lernen.

Hauptkritikpunkte an der Jahrgangsmischung:

- Die Kinder in einer jahrgangsgemischten Klasse befinden sich jedes Schuljahr wieder in einer neuen Klassengemeinschaft und erleben dadurch immer wieder Beziehungsabbrüche (Übergang Kita-Schule, Klasse 1 zu 2, Klasse 2 zu 3, Verweiler*innen).
- Die Auswahl an Spielfreund*innen im gleichen Alter, mit ähnlichen Interessen, zu denen sie eine längere Beziehung aufbauen können, ist geringer.
- Die Zweitklässler*innen sind teilweise mit der Rolle als Helfende überfordert, denn sie sind keine Hilfslehrer*innen. Von ihnen wird sehr früh ein selbstständiges Lernen erwartet, Festigungsphasen und Erklärungsphasen kommen häufig zu kurz.

Vorteile von jahrgangsbezogenen Lerngruppen (JabL)

- JabL bieten eine verlässliche Gruppe und den Kindern die Möglichkeit, soziale Kompetenzen durch Vertrauen und persönliche Bindungen herzustellen. Eine jahrgangsbezogene Lerngruppe kann die nötige Stabilität dafür in viel höherem Maß gewährleisten.
- Beständigkeit in der Lerngruppe soll das soziale Gefüge stärken und ein Wir-Gefühl hervorrufen.
- Kontinuierlicher Aufbau einer Klassengemeinschaft über 3 Jahre.

- Eine intensive, aufeinander aufbauende Sprachbildung mit viel Zeit für Übungsphasen.
- Mathematische Bildung, die Zeit für ausreichende Erarbeitungsphasen und problemorientierte Aufgabenstellungen bietet, sowie das Strategiewissen erweitert.
- Klassenregeln, -rituale sowie Arbeits- und Unterrichtsabläufe müssen nicht immer wieder neu erarbeitet, vermittelt und eingeübt werden, sodass ein längerfristiges und kontinuierlich aufbauendes Lernen ermöglicht wird.
- Größere Verlässlichkeit, Ruhe und weniger Konfliktsituationen zu Schuljahresbeginn.
- Intensivere sowie präzisere Differenzierung von Materialien und Aufgabenstellungen auf Lerninhalte eines Lernjahres, sodass sich den Bedürfnissen der einzelnen Kinder besser gewidmet werden kann.
- Auch Kinder einer homogeneren Lerngruppe unterstützen sich in Form von schrittweise eingeführten Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit gegenseitig.
- Feste Bezugspädagog*innen für 3 Lernjahre.
- Gezielte Förderung und Forderung über 3 Jahre.
- Kontinuität, Stabilität und feste Bezugspersonen sind für ein gutes Lern-, Arbeits- und Klassenklima entscheidend.
- Übergänge zu Klassenstufe 4 werden für Kinder als auch Pädagog*innen durch gefestigte Lerngruppen erleichtert.

3. Umsetzung

Individuelles Arbeiten – unser Umgang mit Heterogenität

Die individuelle Förderung erfolgt konkret durch:

- Einsatz von binnendifferenzierten Aufgaben, d.h. die Kinder erhalten Aufgaben und Materialien, die ihrem individuellen Lernstand entsprechen.
- Die Lernwege sind kein starres Raster, sondern orientieren sich an den Fähigkeiten, Interessen und Lernvoraussetzungen der Kinder. Einzelne Lernschritte können übersprungen oder mit anderen Lehrmitteln oder zusätzlichen Aufgaben wiederholt, geübt und vertieft werden. Die Aufgaben können sich im Umfang, bezüglich der Schwierigkeitsgrade, der zeitlichen Bearbeitung und der benötigten Hilfsangebote unterscheiden.
- In Einzelarbeitsphasen arbeitet jedes Kind nach seinem individuellen Lerntempo.

- Unter Berücksichtigung der Methodenvielfalt bieten wir Lerninhalte, die dem individuellen Lernstand des Kindes entsprechen und die jedes Kind selbständig und am persönlichen Lerntempo angepasst bearbeitet.
- In unserem Sprachband fördern und fordern wir unsere Schüler*innen nach ihrem individuellen Lernstand und Interesse insbesondere im Sprachbereich und zusätzlich auch in Früh-Englisch-, Früh-Arabisch- und Früh-Türkisch-Kursen.
- Weiterführung des Patensystems: Schon vor der Einschulung werden Zweitklässler*innen als Paten den neuen Erstklässler*innen zugeordnet. Sie unterstützen diese bei deren schulischen Anfängen. Erfahrungsgemäß sind dabei beide Seiten hochmotiviert. Die Kinder der 1. Klassen freuen sich auf die Hilfe und die Kinder der 2. Klassen geben gerne ihre Erfahrungen weiter.

  Auch in jahrgangsbezogenen Klassen können Patenschaften zwischen den Zweit- und den Erstklässler*innen organisiert werden. Gegenseitige Besuchstage, Vorlesetage, Unterstützung bei den Hausaufgaben im Ganztag, gemeinsame Ausflüge und Feiern können die Patenschaften begründen und festigen.
- Um für alle Schüler*innen einen guten Schulstart und soziale Kontakte zu ermöglichen, haben die Partnerklassen zu Beginn des Schuljahres viele gemeinsame Stunden zum Thema: Schule/Unterricht kennen lernen, soziales Lernen. So nehmen die Großen die Kleinen in Empfang und können sich kennen lernen. Darüberhinaus werden individuelle Patenschaften zwischen den Schüler*innen der Jahrgangsstufe 1 und 2 gebildet.
- Gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne erhöhtem Förderbedarf.

- Gegenseitiges Profitieren von Lernatmosphäre und Lerninhalten im gemeinsamen Unterricht und der Erwerb von wichtigen sozialen Kompetenzen.
- Gegebenenfalls Antrag auf Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, wenn ein Kind in einem oder mehreren Bereiche Auffälligkeiten zeigt, die den schulischen Erfolg als gefährdet erscheinen lassen durch das Klassenteam.
- Verlässliche Lerngruppen, Stabilität und Bezugspersonen über 3 Jahre.
- Der Einsatz von temporären Lerngruppen wird bedarfsentsprechend und klassenübergreifend parallel zum Unterricht der Saph- Klassen durchgeführt.

Übergänge gestalten

<u>Übergang in die 4. Klasse</u>

- Um die Kinder bereits vorab kennenzulernen, hospitieren die Klassenlehrer*innen der zukünftigen 4. Klassen am Ende des Schuljahres in den jeweiligen Klassen.

- Es finden verbindliche Übergangsgespräche mit den Klassenleitungen der zukünftigen Viertklässler*innen statt, um einen nahtlosen Übergang in Klasse 4 zu ermöglichen.
- Neue feste Bezugspädagog*innen für weitere 3 Jahre.
- Einmaliger Wechsel der Räumlichkeiten und Bezugspädagog*innen in der Grundschulzeit.
- Die Klassenräume bleiben drei Jahre lang bestehen. Ab Klassenstufe 3 entfällt der Freizeitraum im Schulgebäude.
- Das dritte Lernjahr verbringen die Kinder im Freizeitbereich und während der großen Pausen auf dem Hof der Klassen 3-6. Somit wird der Austausch der Pädagog*innen der Klassenstufen 1-3 und 3-6 mit Beginn des 3. Lernjahres bereits intensiviert.

<u>Förderung von verweilenden bzw. vorzeitig aufrückenden Schüler*innen</u>

Die Schulanfangsphase kann je nach Entwicklungsstand, Kompetenz und Lerntempo des jeweiligen Kindes in einem Schulbesuchsjahr oder auch in drei Schulbesuchsjahren durchlaufen werden – somit wird eine Flexibilität in beide Richtungen gewährleistet und ein Verweilen bedeutet nicht Rückschritt oder Scheitern. Besondere Fähigkeiten oder Benachteiligungen können in dieser Zeit erkannt und durch Förder- und Unterstützungsmaßnahmen flankiert werden. Die Schulanfangsphase stellt somit eine pädagogische Einheit dar, auch wenn in den Jahrgangsstufen 1 und 2 jahrgangsbezogen gelernt und unterrichtet wird.

- Über ein mögliches Verweilen finden ausführliche Beratungen mit allen beteiligten Personen statt. Kinder und Eltern werden in Gesprächen gut und sprachsensibel darauf vorbereitet.

- Da das Verweilen am Ende der Schulanfangsphase beim jahrgangsbezogenen Lernen im Gegensatz zum jahrgangsübergreifenden Lernen einen Wechsel der Lerngruppe und somit auch der Bezugspersonen zur Folge hat, ergreifen wir verschiedene Maßnahmen, damit das verweilende Kind sich nicht abrupt in einer fremden Lerngruppe neu einfinden muss, sondern sich in einer gewohnten Gruppenstruktur weiterentwickeln kann.

- Durch zielgerichtete individuelle Absprachen und enge Zusammenarbeit der Klassenstufen 1, 2 und 3 könnte ein fließender Wechsel auch während des Schuljahres stattfinden.

- Um möglichen Verweiler*innen bzw. vorzeitigen Aufrücker*innen den Übergang zu erleichtern, werden Partnerklassen gebildet. Diese bestehen aus einer ersten und zweiten Klasse und arbeiten im Laufe des Schuljahres eng zusammen. Die Kinder

einer zweiten Klasse werden als Partnerkinder die Erstklässler*innen in Empfang nehmen und bei der Eingewöhnung im Schulalltag unterstützen.

- Die Zweitklässler*innen gestalten die Einschulungsfeier für ihre neue Partnerklasse.

- Durch gemeinsame Projekte, Ausflüge oder klassenübergreifendes Lernen, haben Schüler*innen die Möglichkeit den Unterricht teilweise in der jeweils anderen Klassenstufe zu besuchen, bzw. das Klassenteam und die Mitschüler*innen besser kennenzulernen.

- Die Partnerklassen liegen räumlich in der Nähe.

- Außerdem absolvieren verweilende Kinder nach entsprechendem Beschluss und in Absprache mit den Eltern zeitnah erste Schnupperstunden in ihrer zukünftigen neuen Klassengemeinschaft und werden von ihren Bezugspersonen langsam daran herangeführt.

- In den Klassenstufen 1-3 werden die gleichen Lehrwerke genutzt.

Personalorganisation

- Die Arbeit im Team kann auch beim JabL-Modell so wie bisher erhalten bleiben. Klassenbezogene Teamstunden, an denen sich Lehrer*innen und Erzieher*innen regelmäßig austauschen werden weiterhin im Stundenplan berücksichtigt.

- Den Klassen bleibt weiterhin je ein/e Erzieher*in fest zugeordnet. Die gemeinsame Arbeit mit den Kindern in und außerhalb des Klassenraumes wird weiterhin auf vielfältige Art umgesetzt und abgesprochen.

- In den Saph-Konferenzen sowie individuell verabredeten Treffen tauschen sich die Lehrkräfte über die Planung von Unterrichtsreihen und Projekten sowie über Unterrichtsmethoden, alternative und ergänzende Unterrichtsmaterialien, Rituale und außerschulische Lernorte aus.

- Nach Möglichkeit werden Lehrkräfte für Teilungs- und Kooperationsstunden auch in den jeweiligen Partnerklassen eingesetzt, um den Austausch und die Zusammenarbeit weiter zu erhöhen.

- Soweit möglich, sollten die Stundenpläne der Partnerklassen parallel sein, um eine Vielzahl von gemeinsamen Unterrichtsaktivitäten (innerhalb aller Fächer) als auch im Freizeitbereich zu ermöglichen.

- Die Kolleg*innen der jeweiligen 3. Klassen bilden eine wichtige Schnittstelle zwischen Saph Team und Kolleg*innen höherer Klassenstufen, da sie die Erfahrungen der ersten zwei Jahre mit den Lerngruppen mit in das Team der höheren Klassenstufen einbringen.

Raumplanung

Zum kommenden Schuljahr 2022/23 bleibt die aktuelle Belegung der Freizeiträume der Saph im Schulhaus bestehen. Ungeachtet der Organisationsform der Saph muss das Raumnutzungskonzept der Schule aufgrund steigender Schüler*innenzahlen stetig überdacht und erweitert werden.

Die Räumlichkeiten im 3. Stock des Freizeitgebäudes werden ab dem kommenden Schuljahr von vier 3. Klassen genutzt. Die Nutzung der 2. Etage des Freizeitgebäudes wird somit zum kommenden Schuljahr ausgebaut werden.

- Die Zusammenlegung der Freizeiträume für zwei Klassen bleibt bestehen und wird aufgrund der steigenden Schüler*innenzahlen zukünftig stärker zum Tragen kommen.
- Die Nutzung der 2. Etage des Freizeitgebäudes im Freizeitbereich wird stärker eingebunden.
- Für das Schuljahr 2022/2023 sind im Schulgebäude einige räumliche Veränderungen der Klassen- sowie Freizeiträume notwendig, da vier Klassen der Klassenstufe 2 und ebenfalls vier Klassen der Klassenstufe 3 eingerichtet werden.

Das Konzept sowie der Antrag auf die Rückkehr zum Jahrgangsbezogenen Lernen wurde in allen schulischen Gremien vorgestellt und am 27.04.2021 von der Schulkonferenz beschlossen und verabschiedet.